



1. Halbjahr
2025

Veranstaltungsprogramm



Gesellschaft
für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Celle



Führungen zu den Stolpersteinen und auf dem Jüdischen Friedhof Celle können Sie bei der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit unter der Telefonnummer 05141 55272 anmelden.



**Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Celle e.V.**

Postfach 12 68, 29202 Celle
zusammenarbeit-celle@t-online.de
mail@zusammenarbeit-celle.de
www.zusammenarbeit-celle.de

Liebe Interessierte, liebe Mitglieder!

Freuen Sie sich mit uns auf das neue Programm der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle. Abwechslungsreiche Themen warten auf Sie.

Neben jüdischer Geschichte und Kultur haben wir auch wieder aktuelle Themen aufgegriffen. Noch immer stehen wir unter Schock des Überfalls der Hamas am 7. Oktober auf das Nova-Musikfestival in Israel und auf grenznahe Gebiete zum Gazastreifen. Der seitdem andauernde Krieg in Nahost beunruhigt uns sehr. Ebenso der Antisemitismus, der seitdem überall wieder öffentlich zu Tage tritt, so, als wäre er nie weg gewesen. Unsere Arbeit ist gerade in einer Zeit wie dieser umso wichtiger und bedarf Ihrer Unterstützung.

Wieder haben wir Kooperationspartner gewinnen können. Unsere Veranstaltungen finden deshalb auch an verschiedenen Orten statt. Damit tragen wir unsere Themen weit in die Gesellschaft hinein und hoffen so, mit Aufklärung und Wissen dem zunehmend vergifteten Klima etwas entgegen zu setzen.

Bitte unterstützen Sie unsere Arbeit, indem Sie Mitglieder werben oder auch Mitglied werden.

Sabine Maehnert und Astrid Lange

Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Celle e.V.

„Sich fügen heißt lügen.“



Erich Mühsam war Anarchist, engagierte sich gegen den Militarismus, rebellierte gegen Zwänge. Vor 90 Jahren wurde er im Konzentrationslager Oranienburg ermordet.

Erich Mühsam – Schriftsteller und Publizist, Jude und Revolutionär, Anti-

militarist und Anarchist: den Nationalsozialisten verhasst, seine Schriften verbrannt, er selbst ermordet am 10. Juli 1934 im KZ Oranienburg. Heute sind seine spitzzüngigen Verse, seine kämpferischen Schriften und sein politisches Wirken nur noch wenigen bekannt. Ulrich Kirchhoff und Holger Jenrich wollen das ändern.

Eine Verbeugung vor Erich Mühsam mit Gedichten, Gesang und Klavier und politischer Propaganda.

Ulrich Kirchhoff, lange Jahre Lehrer an allgemeinbildenden Schulen und Dozent in der Erwachsenenbildung für Philosophie und Literatur, lebt in Lüchow-Dannenberg.

Holger Jenrich, gelernter Tageszeitungsredakteur, Buchautor und Publizist, lebt in Hannover und Lüchow-Dannenberg.



- Zeit:** Donnerstag, 23. Januar 2025, 19.00 Uhr
Ort: Ev.-Reformierte Gemeinde, Celle, Hannoversche Straße 61
Referenten: Holger Jenrich, Hannover, und Ulrich Kirchhoff, Lüchow-Dannenberg
Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und Evangelisch-Reformierte Gemeinde Celle

„Golda – Israels eiserne Lady“

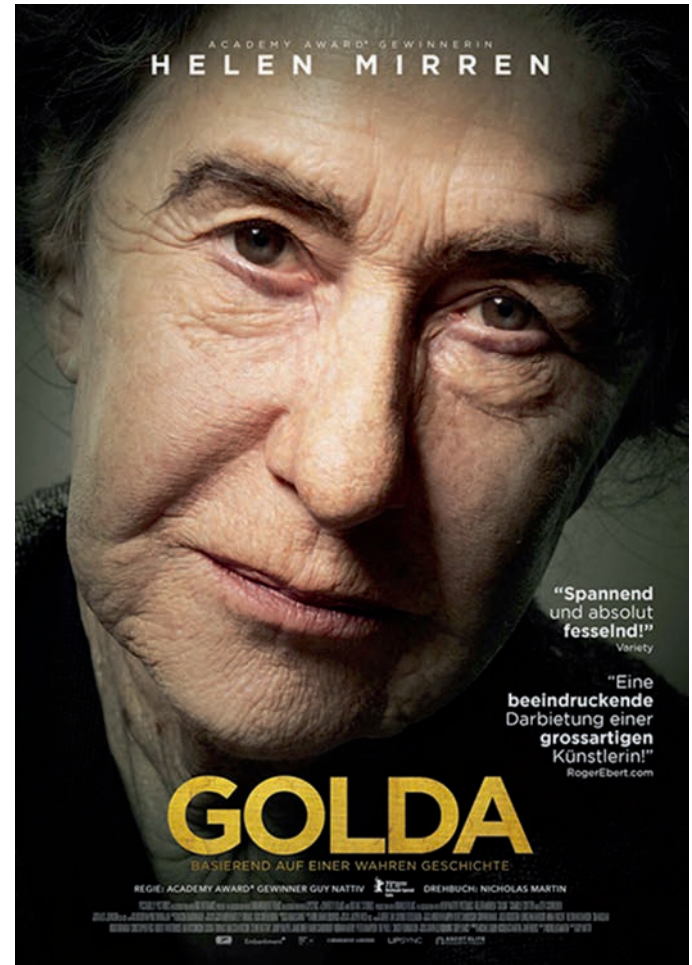
Bewegender Film über eine starke Frau

Israel 1973: Alarm im Kabinett. Im Oktober 1973 griffen Ägypten, Syrien und Jordanien völlig überraschend die Golanhöhen und die Halbinsel Sinai an, und zwar ausgerechnet an Jom Kippur, dem jüdischen Versöhnungstag. Die Geheimdienste waren nicht im Bilde, und die israelische Armee geriet in starke Bedrängnis.

Der Jom-Kippur-Krieg ist für Regierungschefin Golda Meir militärisch wie menschlich eine Belastungsprobe – eine Frau, die Härte zeigt. Golda Meir erkrankt schwer; ihre Regierung ist überrumpelt vom Angriff. Doch Israels eiserne Lady glaubt fest an den jüdischen Staat und will ihn um jeden Preis verteidigen.

Helen Mirren brilliert in ihrer Darstellung der historischen Persönlichkeit Golda Meir – trotz Kritik in digitalen Netzwerken, dass sie als Nicht-Jüdin Golda Meir verkörpert. Meirs machtpolitisches Kalkül und Durchsetzungsfähigkeit gegenüber Männern beeindrucken. Golda war für Mirren eine herausfordernde Rolle.

Zeit:	Donnerstag, 27. Februar 2025, 19.00 Uhr
Ort:	Kino achteinhalb, Hannoversche Straße 30E, 29221 Celle, www.kino-achteinhalb.de
Veranstalter:	Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und kino achteinhalb
Eintritt:	7,50 Euro
Anmeldung:	erbeten unter: Kontakt@kino-achteinhalb.de



„Golda“ ist ein bewegender Film über eine starke Frau – und über den Menschen hinter der historischen Person.

Obwohl bekannt ist, wie der Krieg zwischen den arabischen Staaten und Israel ausging, spannt der israelische Regisseur Guy Nattiv einen nervenaufreibenden Bogen um die wohl wichtigsten drei Wochen im Leben der israelischen Politikerin – in einer faszinierenden Mischung aus Biografie, Kriegsdrama und erstaunlich aktueller Zeitgeschichte.

Juda. Geschichte eines Buches



Hans Hagen Nolte zeichnet in seinem Buch „Juda. Geschichte eines Buches“ die Geschichte des im Jahr 1900 in dem kleinen Goslarer Verlag seines Großvaters Friedrich Adolf Lattmann erschienenen Buches „Juda. Gesänge“ nach.

Dieses christlich-jüdische Gemeinschaftswerks erzählt nicht nur ein Stück Familiengeschichte, sondern die in die Zeitumstände eingebetteten Biografien des Balladendichters Börries von Münchhausen, des Grafikers Ephraim Moses Lilien und des Goslarer Verlegers Friedrich Adolf Lattmann.

Dieses Buch lässt ein Stück deutscher Zeit- und Kulturgeschichte lebendig werden. Die nur scheinbar ferne deutsche Geschichte entpuppt sich vor dem Hintergrund des politischen Geschehens unserer Tage erschreckend aktuell.

Hans Hagen Nolte, geboren 1944 in Celle, studierte Deutsch und Geschichte und war an verschiedenen Schulen tätig, von 1989 bis 2008 als Schulleiter. Nach seiner Pensionierung setzte er sich, nicht nur wegen der Verstrickung seiner Familie in den Nationalsozialismus, intensiv mit dem damit verbundenen Antisemitismus und Rassismus auseinander. Sein jüngstes Buch „Juda. Geschichte eines Buches“ bestätigt, wie gefährdet das Wertesystem der bürgerlichen Mitte stets war und gerade heute wieder ist.



Zeit: Donnerstag, 6. März 2025, 19.00 Uhr
Ort: Tapetenmuseum, Kleiner Plan, Celle
Referent: Hans-Hagen Nolte, Celle
Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und Stadtbibliothek Celle

Deutsche Lebenslügen Der Antisemitismus, wieder und immer noch

Der Antisemitismus bedroht unser Leben

Der brutale Terroranschlag der Hamas vom 7. Oktober 2023 ist zu einer Nagelprobe politischer und moralischer Haltung in Deutschland geworden. Das Schweigen der Linken und der Jubel muslimischer Einwanderer, die Unterstützung der Palästinenser durch die Klima-Aktivistin Greta Thunberg, die abgerissenen Plakate der Entführten in London, das Entsetzen der Politiker, die die Aufnahmen der Täter gesehen haben – viele Gewissheiten hat der 7. Oktober erledigt. In Deutschland – selbst in Deutschland – zeigt sich der Antisemitismus wieder so offen, dass man vermuten könnte, er wäre nie weg gewesen.

Der deutsche Jude Philipp Peyman Engel ist schockiert, dass die Empörung in Deutschland so zögerlich zum Ausdruck kommt – aber nicht überrascht. Seit Jahren verfolgt der Chefredakteur der „Jüdischen Allgemeinen“ die Anbiederung einiger Politiker an die Feinde Israels und den alltäglichen Antisemitismus aus allen Ecken der Gesellschaft – von Rechten, von Linken, von muslimischen Migranten.

Der 7. Oktober hat endgültig gezeigt, sagt Engel, dass es in Deutschland so nicht weitergehen kann. Philipp Peyman Engel begibt sich auf die Straßen von Neukölln und er begleitet Bundespräsident Steinmeier nach Israel, er schreibt über die Verlogenheit der deutschen Debatte und erzählt von seiner Jugend als Sohn einer persischen Jüdin in Nordrhein-Westfalen.



Philipp Peyman Engel ist als Sohn einer persischen Jüdin und eines deutschen Vaters im Ruhrgebiet aufgewachsen. Er studierte Philosophie, Pädagogik und Literatur und Medienpraxis in Bochum sowie Essen, arbeitet als Journalist und wurde 2023 mit dem renommierten Medienpreis „Chefredakteur des Jahres“ ausgezeichnet.



© Marco Limberg

Sein Buch „Deutsche Lebenslügen“ ist auf der einen Seite eine Abrechnung mit denen, die zum Terror schweigen und eine Aufforderung, Haltung zu zeigen. Auf der anderen Seite ist es die schonungslose Beschreibung der moralischen Krise dieses Landes.

Zeit: Donnerstag, 27. März 2025, 19.00 Uhr
Ort: Synagoge Celle, Im Kreise 24
Referent: Phillip Peyman Engel, Berlin
Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und Jüdische Gemeinde Celle e.V.

Die Schattenseite des Christentums

Zum Zusammenhang von Theologie und Antisemitismus

Dass Antisemitismus „Sünde gegen den Heiligen Geist“ sei, hat Karl Barth 1938 aus Anlass der sog. Reichskristallnacht

formuliert, als die Synagogen in Deutschland in Brand gesteckt wurden.

Anders als damals gilt es heute als kirchlicher Konsens, dass Antisemitismus nicht nur aus menschenrechtlichen, sondern auch aus theologischen Gründen zu verurteilen ist. Darüber wird aber zuweilen vergessen, dass der Antisemitismus Wurzeln auch in christlich-theologischer Tradition hat.

Der Vortrag will die verwickelten Zusammenhänge zwischen Theologie und Antisemitismus an ausgewählten Beispielen kritisch aufarbeiten – von der „Lehre der Verachtung“ bei den Kirchenvätern über Martin Luthers Judenfeindschaft bis zur Theologie des 20. Jahrhundert.

Prof. Dr. Andreas Pangritz ist Professor (em.) für Systematische Theologie an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn und lehrt derzeit an der Universität Osnabrück. Dort war er ab 2007 auch Direktor des Ökumenischen Instituts. 2019 wurde er in den Ruhestand versetzt. Seit 2021 ist er Lehrbeauftragter für Systematische Theologie an der Universität Osnabrück.



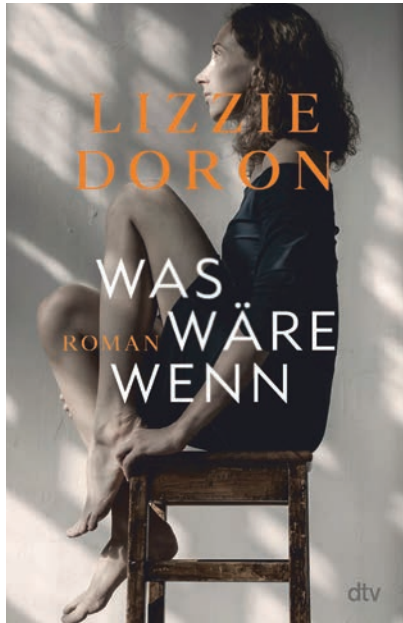
© mageBROKER.com GmbH & Co. KG / Alamy Stock Foto

Skulpturen der Ecclesia links und der Synagoge rechts am Fürstenportal des Bamberger Doms.

Zeit: Mittwoch, 2. April 2025, 19.00 Uhr
Ort: Kantoreisaal der Stadtkirche, Kalandgasse
Referent: em. Prof. Dr. Andreas Pangritz, Universität Bonn
Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und Evang.-luth. Kirchenkreis Celle

„Was wäre wenn“

Lesung mit Lizzie Doron



Am Sterbebett eines Freundes begreift Lizzie die eigenen politischen und persönlichen Irrtümer. So ist der neue, autobiografisch geprägte Roman der israelischen Autorin Lizzie Doron die Geschichte einer verpassten Liebe – und einer politischen Desillusionierung.

Der eigenen Vergangenheit, dem Schmerz der Erinnerung

entkommt keiner. Hat man ihn eine Zeitlang erfolgreich verdrängt, attackiert er einen eines Tages mit voller Wucht. Bei Lizzie, der Hauptfigur des Romans „Was wäre wenn“, tritt dieser Moment ein, als sie einen Anruf aus dem Hospiz erhält. Ihr Kindheitsfreund Yigal bittet sie, der letzte Mensch zu sein, den er vor seinem Tod sieht. Lizzie fährt zu ihm. Auf den Besuch am Sterbebett folgt eine Flut von Flashbacks.

„Zum ersten Mal überhaupt kommt mir in den Sinn, dass mein ganzes Leben lang viele Menschen um mich waren, die etwas Schreckliches über diese Welt wussten. Aber nur sehr wenige von ihnen haben sich entschieden zu schreien. Eigentlich nur meine Mutter. Und Yigal.“

„Ich schaffe es nicht, mich aus seiner Geschichte zu befreien. Er ist in mein Leben verwoben.“ Es gibt eben kein „Was wäre wenn“, kein Zurück in eine andere Geschichte. Und für Lizzie Doron und ihre Generation existiert auch keine Gegenwart ohne die langen Schatten der Vergangenheit.

Lizzie Doron wurde durch ihre Romane über die zweite Generation nach der Shoah bekannt. Mit „Who the Fuck Is Kafka“ und „Sweet Occupation“ wandte sie sich politischen Themen zu. Lizzie Doron wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Die Lesung findet in Absprache und im Zusammenhang mit der Inszenierung des Schlosstheaters Celle aus Anlass des 80-jährigen Befreiungstages des Konzentrationslagers Bergen-Belsen (Premiere am 11. April 2024) statt.



© dirk.skiba@uni-jena.de

Die Mehrgenerationen-Geschichte „Durch das Schweigen“ über die Hoffnung auf Sicherheit und Frieden nach 1945 ist ein Internationales Theaterprojekt nach Romanmotiven von Lizzie Doron und historischen Dokumenten. Es entstand in Kooperation mit dem Jaffa-Theatre Tel Aviv.

Zeit: Mittwoch, 9. April 2025, 19.30 Uhr
Ort: Kunst & Bühne, Nordwall 35
Referenten: Lizzie Doron, Tel Aviv, Berlin
Eintritt: 15,00 Euro
Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V. und Kunst & Bühne e.V.

80 Jahre Befreiung Bergen-Belsen

Führung mit Dr. Thomas Rahe

Vor 80 Jahren wurde das Konzentrationslager Bergen-Belsen befreit. Was wissen wir heute über die hier begangenen Massenverbrechen und ihre Opfer? Wie und mit welchen Mitteln lässt sich diese Geschichte heute vermitteln?

Diesen Fragen soll im Rahmen einer Führung durch die Dauerausstellung der Gedenkstätte Bergen-Belsen nachgegangen werden. Bei einem anschließenden Rundgang über das ehemalige Lagergelände gilt der Blick den wenigen baulichen Überresten wie auch der erinnerungskulturellen Gestaltung dieses Ortes in den vergangenen acht Jahrzehnten, insbesondere aus jüdischer Perspektive.

Wenn Sie eine Mitfahrgelegenheit suchen oder eine anbieten können, dann melden Sie sich bitte bei Katja Hufschmidt-Bergmann, Telefon 0160 5421341.



Thomas Rahe ist Historiker, Autor und Herausgeber und war bis 2023 wissenschaftlicher und stellvertretender Leiter der Gedenkstätte Bergen-Belsen.



© Gedenkstätte Bergen-Belsen

Zeit: Freitag, 23. Mai 2025, 15.00 Uhr
Ort: Gedenkstätte Bergen-Belsen, Lohheide, Treffpunkt am Informationstresen
Referent: Dr. Thomas Rahe, Celle
Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.



Reise in die tschechische Hauptstadt Prag

vom 16. bis 21. Juni 2025 (Mo. bis Sa.)

Prag ist eine der faszinierendsten historischen Städte Europas: voller architektonischer Meisterwerke, kultureller Schätze und reichhaltiger Geschichte. Sie ist auch bekannt als Goldene Stadt und beeindruckt mit einer perfekten Mischung aus gotischer, barocker und moderner Architektur. Die Stadt ist ein wahres Juwel, das von der UNESCO als Weltkulturerbe anerkannt wurde.

Wir besuchen das jüdische Viertel von Prag: Hier finden Sie eine der ältesten jüdischen Gemeinden Europas mit ihren Synagogen, dem Friedhof und dem Jüdischen Museum.

An die NS-Geschichte erinnern die Besuche der Gedenkstätten Theresienstadt und Lidice in der Nähe von Prag. Die

jüngere Geschichte (1968 und 1989) ist ebenfalls Thema bei den Stadtführungen. Aber auch deutschsprachige Literatur, Kunst und die Perlen des Jugendstils werden wir erleben.

Die **Anmeldeunterlagen** und die genaue Reisebeschreibung laden Sie sich bitte von der Homepage der Gesellschaft (www.zusammenarbeit-celle.de) herunter oder fordern die Unterlagen an bei Sabine Maehnert, Lodemannweg 15, 29223 Celle oder sabine.maehnert@t-online.de. Anmeldungen bis 1. März 2025 erbeten.

Zeit: Montag, 16. bis Samstag, 21. Juni 2025
Reiseleitung: Hartmut Ziesing und Sabine Maehnert
Kosten: ca. 1.200 Euro inkl. Halbpension
Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celle e.V.



Die Künstlerinnen Gabriele Kaufmann (Klarinette), Almut Schwab (Akkordeon, Flöten, Cymbalon) und Ina Hacker (Bass) werden von der Mezzosopranistin Shai Terry, eine der erfolgreichsten israelischen Sängerinnen der jungen Generation, begleitet.

Shevana

Konzert mit Klezmers Techter und Shai Terry

Das Ensemble Klezmers Techter hat sich seit der Gründung 1994 in die Herzen des Publikums gespielt. Mehrere CD-Aufnahmen, ein Preis beim Internationalen Ensemblewettbewerb in Privas/Frankreich sowie die Tatsache als eines der wenigen Klezmerensembles zu sämtlichen Festivals eingeladen worden zu sein, sprechen für sich.

Klezmers Techter und Shai Terry präsentieren ein Programm mit osteuropäischen jiddischen Liedern und hebräischen Folksongs: Musik, die Emotionen weckt und die Seele berührt.

Zeit: Samstag, 21. Juni 2025, 20.00 Uhr
Ort: Kunst & Bühne, Nordwall 46, Celle
Eintritt: 22,00 Euro
Veranstalter: Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Celler e.V. und Kunst & Bühne e.V.

**Gesellschaft für Christlich-Jüdische
Zusammenarbeit Celle e.V.**

**Postfach 12 68
29202 Celle**